

# Amphibien Reptilien

NABU Mannheim

Info Nr. 39

30.12.2021

## Fangzaun Viernheimer Weg wir gehen schon mal los

Im Januar 2021 tauchten die ersten Springfrösche am 21. Januar auf, als nach einer längeren Kälteperiode die Temperaturen auf 12 Grad anstiegen und es regnete.

Wenn die Wetterverhältnisse stimmen, liegt der Anwanderungsstart in Baden-Württemberg bei „Anfang Januar“ (Laufer).

Ob die vielleicht bei günstiger Wetterlage schon Ende Dezember anwandern?

Donnerstag und tags zuvor (29./28.12.21) hatten wir regnerisches Wetter, und die Temperaturen lagen noch um 22 Uhr bei 11 Grad.

Trotz gründlicher Suche haben Holger und ich keine Springfrösche gefunden.

Zu unserer Überraschung aber Funde der anderen Art: zwei große Kreuzkröten-Weibchen am Fangzaun !



Foto Holger Wiegand, 29.12.21

Was treibt die jetzt schon an, wo ihre Ablaich-Aktivitäten erst frühestens Ende März/Anfang April beginnen? Die Frage bleibt so offen stehen.

Ein Blick ins Archiv zeigt, dass vereinzelte Kreuzkröten-Beobachten im Dezember in dieser Gegend nicht ungewöhnlich sind. Auf dem „Östlicher Riedbahnweg“ am Käfertaler Wald fand sich am 16.12. 2019 eine KK; 2020 die erste Beobachtung im

Januar ( 9. und 10.1.) , jeweils 1 KK.



Kreuzkröte am 9.1.2020 , bei Nieselregen und 11 Grad )

Es sind ( interessante) Einzelbeobachtungen, die aber nichts mit dem Anwanderungsstart der Kreuzkröte zu tun haben.

Das Jahr 2020 gibt uns dazu einen genauen Einblick:  
Zögerlicher Start in der letzten Februar-Woche mit 6 Individuen.  
Das Hauptkontingent mit insges. 23 Individuen tauchte dann in der ersten Märzhälfte auf. Im Juni dann nochmal ein Anwanderungsschub mit 10 Individuen, die als Sommerkohorte anzusprechen sind.

Der Donnerstag (30.12.) ließ die Temperaturen auf 15 Grad ansteigen ( noch um 21:30 Uhr), brachte aber keine weiteren Funde.

## **Gewässer Viernheimer Weg Schluss mit der Stechmückenbekämpfung**

Auch das Gewässer Viernheimer Weg gehört zum Einzugsgebiet der Schnakenbekämpfung durch die KABS. Werden Schnakennester im Gewässer festgestellt, wird BTI eingesetzt ( *Bacillus thuringiensis israelensis* ).  
Noch immer wird kontrovers über die Auswirkungen der Schnakenbekämpfung auf das Nahrungsnetz debattiert. Skeptiker/Gegner von BTI führen v.a. Fledermäuse und Molche ins Feld, denen durch die Mückenbekämpfung die Nahrungsgrundlage entzogen wird.

*„Den Hauptanteil im Nahrungsspektrum des Teichmolchs bilden die Larven von Zweiflüglern wie Zuck- und Stechmücke. Insbesondere in den rheinnahen Wäldern dürften Zweiflügler (Stechmücken) eine große Rolle spielen“ ( Laufer, Amphibien u. Reptilien in B.-W., S. 249).*

Dazu muss man sich nochmal vergegenwärtigen, dass wir z.B. 2018 bei der Betreuung der Amphibienwanderung fast Eintausend Teichmolche ins Gewässer verbracht haben.

Fledermäuse kommen in angrenzenden Wald reichlich vor. Nicht zu vergessen die Mehl- und Rauchschnaken, die in den Sandtorfer Höfen ihre Jungen aufziehen. Weiter gehören die Zuckmücken zum Nahrungsspektrum der Knoblauchkröten-Larven.

Sowohl adulte als auch juvenile Grasfrösche fressen Mücken und deren Larven.

Man braucht keine weiteren aufwendigen Studien zu betreiben, um anhand der geschilderten Faktenlage zu der Aussage zu kommen, dass eine Schnaken-Bekämpfung an diesem Gewässer ( und nicht nur hier) für die Amphibienbestände äußerst kontraproduktiv ist.

Verschärfend kommt das allenthalben festgestellte dramatische Insektensterben dazu.

**Davon ausgehend sind wir an die Untere Naturschutzbehörde herangetreten, dass sie veranlasst, dieses Gewässer am Viernheimer Weg als Tabu-Zone auszuweisen: künftig keine Schnakenbekämpfung mehr**

Bernd Gremlica